

## Il borgomastro di Saardam

Dordrecht, 4. September 1998

1998 ist nicht nur Donizettis Gedenkjahr, sondern auch Peter des Grossen 300. Jahrestag seiner Anwesenheit in Holland. Der damalige Grossfürst verbrachte die Jahre 1697 und 1698 in Zaandam, nordöstlich von Amsterdam, wo heute noch das kleine Häuschen zu sehen ist, das Peter bewohnte. Die Oper, melodramma giocosa in zwei Akten des damals 30jährigen Donizetti fiel in seine fruchtbarste Schaffensperiode 1827/28. Innerhalb 24 Monaten entstanden acht Opern. Da seine "Zingara" und „la lettera anonima“ (beide 1822) in Neapel durchfielen, musste er sich anstrengen, um zu reüssieren - 1826 mit "Elvida" stellte sich wieder Erfolg ein, aber schon das darauffolgende Werk „Alahor in Granata“ fand beim Publikum keinen Anklang. Mit dem darauffolgenden „Otto mesi in due ore“ ging es besser, gleiches mit dem „Borgomastro“, dessen Vorbereitung Donizetti selbst überwachte und drei grosse Sänger für die Hauptrollen engagieren konnte, darunter die junge Caroline Ungher als Marietta, die damit in Neapel debütierte. Positiv war die Premiere am 19. August 1827 am Teatro del Fondo (heute Mercadante). 35 Aufführungen gab es in Neapel, weitere an vielen Bühnen Italiens. An der Scala trotz der Ungher gab es ein Fiasko. Bellini war bei dieser Premiere und kommentierte „im ersten Akt passiert gar nichts .. im zweiten gab es ein Duett, das gefiel ... in toto ein Fiasko“. 1836 sah man die Oper in deutsch in Wien, 1837 in Berlin.

Das Libretto stammt von Domenico Gilardoni, begabter Librettist am Teatro Nuovo. Von seinen 20 Libretti vertonte Donizetti 11. Gilardoni war kränklich und starb mit 33 Jahren. Das Thema der Oper war höchst aktuell, stand doch Russland nach Napoleons grausamer Niederlage noch im wachen Interesse der Menschen. So spielt die Oper in Saardam in Holland. Peter hielt sich zwei Jahre inkognito in Holland auf, um die neuesten Erkenntnisse des Schiffbaues zu studieren und legte beim Bau selbst Hand an.

Wie aus der beiliegenden Liste hervorgeht, haben zahlreiche Komponisten dieses Thema zum Gegenstand einer Oper gemacht, wobei wohl am bekanntesten Lortzings „Zar und Zimmermann“ ist.

### Die Handlung

#### 1. Akt, Szene 1

In der Werft von Saardam wird an einem Schiff gearbeitet. Unter den Werftarbeitern befindet sich inkognito Zar Peter unter dem Decknamen Pietro Mikailoff (Bariton) und Flimann (Tenor), Deserteur der russischen Armee. Letzterer ist in Gedanken bei seiner Geliebten Marietta (Sopran), Mündel des Bürgermeisters von Saardam, Vambett (Buffo). Peter macht sich über den verliebten Flimann lustig „*la pipa, la bottiglia e a monte il delirar*“. Leforte (Bass) alias Filiberto, ein Vertrauter des Zaren, erscheint mit der Warnung „*in Kürze werde der Bürgermeister in einer dringenden Angelegenheit auftauchen, niemand dürfe während dieser Inspektion das Werftgelände verlassen*“. Marietta erscheint in Begleitung der Ehegattinnen der Werftarbeiter und kommentiert den bevorstehenden Besuch ihres Vormunds „*ein Kurier habe lange Suchlisten überbracht....*“. Flimann nimmt an, dieser Besuch gelte ihm als Deserteur. Vambett tritt mit pompöser Geste auf „*Fate largo al borgomastro*“

..... *da molto tempo trovasi in Saardam un incognito ..... per nome Pietro*“. Diesen müsse er finden. Auf die Frage, wer denn Pietro heiße, melden sich fast alle Arbeiter. Hernach: Wer von diesen sei Ausländer? Es melden sich drei: der Zar, Flimann und Leforte. Da letzterer unter Filiberto registriert ist, scheidet er aus. In die Enge getrieben, gibt der Zar Leforte flüsternd den Auftrag, sein Schiff für eine sofortige Rückreise nach Russland flott zu machen. Vambett stutzt „*Ah, questo complotto. Maggiormente conferma e che un di questi è il Pietro*“. Im Kreuzverhör erklären beide Pietros, sie seien Russen und bereits vier Jahre in Saardam. Damit kann der Bürgermeister nichts anfangen „*Perduta già la bussola, non sa più navigar .....*“. Dem Zar wird das endlose, nutzlose Verhör zuviel und er begibt sich mit Flimann in die Schenke. Auftritt Ali Mahmeds (Tenor), Hafendirektor, auch er sei auf der Suche nach einem Pietro, dem er wichtige Papiere aushändigen müsse. Beide, Ali und der etwas törichte Bürgermeister, tippen auf Flimann als den Gesuchten.

## 2. Szene

In der Schenke: Peter ist beunruhigt, da die wichtige Botschaft aus Moskau bislang noch nicht eingetroffen ist. Ali, in der Meinung, Flimann sei der Gesuchte, übergibt ihm ein Konvolut Moskauer Dokumente. Flimann weiss damit nichts anzufangen und wendet sich um Rat an Leforte und den Zaren. Aber auch Vambett wendet sich an den Zaren, um dessen Meinung zu hören, wem die Dokumente auszuhändigen seien. Mikailoff, des Spielens müde, macht sich über Vambett lustig, was dieser überzieht „*che un birbante. Che una spia sei tu ....*“. Darauf der Zar „*vecchiardo scimmunito ...*“ und gibt Vambett eine kräftige Ohrfeige. Dieser ruft nach Strafe; seine Drohung wird ausgesetzt, als eine Truppe Militär mit einem Geheimauftrag erscheint. Vambett will nun alle Werftarbeiter verhaften. Protest. Ali tritt vor, deutet auf Flimann als den gesuchten Zaren. Vambett will den richtigen Zaren, Mikailoff, verhaften. Da tritt Leforte vor und deutet auf Pietro als den richtigen Zaren. Vambett, fassungslos, es nunmehr mit zwei Zaren aufnehmen zu müssen: „*la ragione si confonde che risolvere non sa*“.

## Akt 2

Im Hafengelände. Mikailoff gibt sich Ali gegenüber als richtiger Zar zu erkennen, ersucht diesen aber um Geheimhaltung, bis die Vorbereitungen zur Abreise abgeschlossen sind. Auch Flimann tritt abreisefertig in voller Gala auf, verabschiedet sich von Marietta, die vergeblich versucht, ihn davor zurückzuhalten. In die Enge getrieben, klärt er sie auf, nicht der Zar zu sein. Sie ist darüber hoch erfreut, beide gestehen sich ewige Treue. Vambett tritt auf, eskortiert, und versucht, die Ausfahrt zu blockieren. Der Zar hat es aber eilig abzureisen, da er von einem Aufstand der Bojaren in Moskau hört. Bei der allgemeinen Verwirrung doppelt Vambett nach und macht Marietta ganz unerwartet einen Heiratsantrag „*una ragazza bella, senella, amabile ...*“, den diese zurückweist „*sie habe ihren Liebsten bereits gefunden*“. Der Abgewiesene „*Insolatissima, lingua di vipera, cotant' audacia, punit' andrà ...*“ Wutentbrannt der Zar, der keine Minute mehr versäumen will und auf sofortige Abreise drängt. Ali lüftet nun das Geheimnis der Identität. Vambett, glücklich, nunmehr den richtigen Zaren gefunden zu haben, erlaubt die Abreise „*Onde far imbarcare con quanta gente occorre Vostra Maestà*“.

Als Abschiedsgeschenk vergibt der Zar Flimann dessen Desertation und befördert ihn zum Admiral, gleichzeitig heisst er dessen Heirat mit Marietta gut. Mit dem Chor „*Non mai la face d'un fido amore nel suo bel core si estinguerà*“, endet die Oper.

## Zur Aufführung

Den frühen Opern Donizzettis unterstellt man, viele Anleihen bei Rossini aufgenommen zu haben. Nachweislich richtig sind im 1. Akt Anleihen aus „Cenerentola“ für das Zechgelage und im 2. Akt aus dem „Barbiere“ Almagivias Aufttrittsarie als Betrunkener wie auch die Musik für das Duett Flimann-Marietta aus „Viaggio a Reims“. Dennoch, der grösste Teil ist eigenständig, wenn auch Donizzetti vieles davon in späteren Opern wieder aufklingen liess wie für die Auseinandersetzung Vambett-Marietta. Hier finden wir seine Musik wieder in den Duetten Adina-Nemorino wie auch Pasquale-Norina. Erzählend für den Handlungsablauf viele Rezitative. Duette und Terzette illustrieren die unzähligen Verwechslungen und Verwicklungen frisch, munter und launig.

Seit sechs Jahren wird alljährlich Anfang September ein „Belcanto Festival“ veranstaltet (1998 vom 4.-14. September). Dordrecht ist eine im Erscheinungsbild mittelalterlich wirkende Stadt, durchzogen von Kanälen und Wasserstrassen, ein Klein-Venedig. Vor dem Aufstieg Amsterdams und des benachbarten Seehafens Rotterdam war Dordrecht die wohlhabendste Handelsstadt Hollands. Die Grote Kerk des 14. Jahrhunderts, viele Bürger- und Kaufmannshäuser geben ein beredtes Zeugnis der Vergangenheit dieser heute 120.000 Einwohner zählenden Stadt ab; eine bezaubernde Kulisse für ein Musikfestival.

Ort der Aufführung ist bei Schlechtwetter die mächtige Kirche des Augustinerklosters halbszenisch, und bei Schönwetter szenisch im Klosterhof. Die Premiere am 4. September 1998 fand in der Kirche statt. Die schlechte Akustik deckte die Sänger ausser in den Rezitativen zu, da auch das Orchester in grosser Besetzung spielte. Giuliano Carella, seit Jahren in Dordrecht engagiert, feuerte das zusammengewürfelte Jugendorchester mit seinem leichten Herrscherstäbchen präzise gestikulierend an. Konträr zu den spritzig musizierenden Jugendlichen war der Rotterdamsche Chor - steif, indifferent, sparsam, durchwegs bejährt, ja vergreist. Kostüme aus einem Theaterarchiv, traditionsbewusst an Peters Zeiten erinnernd. Riccardo Novaro (Bariton) als Zar Peter geschmeidig, agil, mit vielfarbigem Ausdrucksreichtum. Sein Counterpart, der „falsche Zar“ Flimann, ein ukrainischer Tenor, Konstantin Andreev, gehemmt; ihm fehlte das nötige Differenzierungsvermögen und eine darstellerische Ausstrahlung für diese zentrale Rolle. Marietta, Sopran Maria Luiga Borsi, voll komödiantischem Flair, stimmlich wenig agil, forcierte. Edwin van Gelder, ein holländischer Tenor, sang mit grossleuchtenden Augen den Ali bei guter Artikulation. Schlussendlich Carlo Cigni (Buffo), leicht angegraut, stellte mit verquälten Narrenposen den beschränkten Vambett grobschlächtig und laut dar.

Die Premiere war ein gesellschaftliches Ereignis in Holland. Während der langen Pause wurde kräftig dem Trunk zugesprochen; dadurch angefeuert, ohne Rücksicht auf das Niveau der Aufführung, gab es langanhaltenden, begeisterten Applaus am Ende der Vorstellung. Dem Vernehmen nach sind alle Wiedergaben im Freien ohne die schlechte Akustik im Inneren der Klosterkirche wesentlich besser.

Dr. Günter R. Gruber

